

Konzilsreise. (Kathol. Kirchenztg. Nr. 39. 1910.) — 2. Kirchengeschichte Österreich-Ungarns. Lit. Ref. (StML. 5. H. 1910.) — **Wonisch**, P. O. (O. S. B.) Lit. Ref. über: B. Pelikan. Kunstwanderungen u. Kulturbilder. (St. MBOCO. 1. u. 2. H. 1910.) — **Wurzer**, P. Thomas (O. S. B.): Lit. Ref. über: A. Bötsch. Das Geheimnis der Erziehung. (Augustinus, Nr. 10. 1910.) — **Zehetbauer**, Franz: Das Kirchenrecht bei Bonifatius. (Wien, H. Kirsch 1910.) Lit. Ref. (Theologie u. Glaube, 5. H. 1910.) — **Zeller**, Dr. U.: Bischof Salomo III. von Konstanz, Abt von St. Gallen O. S. B. (Leipzig, Teubner, 1910. 8^o 107 S.) — **Ziehraser**, P. Justin (O. Cist.): 1. Strobnitz zur Kriegszeit. (Landbote von Krumau, Nr. 42. 1909.) — 2. Lit. Ref. über: C. Werner. Das christliche Altertum im Kampf und Sieg. (Christl. pädagog. Blätter, Nr. 5. 1910.) — **Zwyssig**, P. Alberich (O. Cist.): Über die Einweihung des Schweizerpsalmdenkmalns berichteten ausführlich: (1. Tagesanzeiger für Zürich, Nr. 175, 1910. — 2. Neue Züricher Zeitung Nr. 175, 1910. — 3. Köln. Volksztg. Nr. 574, 1910. — 4. Schweizer Musik-Ztg. Nr. 21. 1910. Mit Abbildung. — 5. Zürcher Wochenchronik Nr. 27. 1910. — 6. Zürcherische Feiertagsztg. Nr. 26, 1910.)

Literarische Referate.

I. Die Münzensammlung des Stiftes Schotten in Wien.

(I. Band: Römische Münzen. Von Dr. Albert Hübl, Professor am k. k. Schottengymnasium, Stiftsbibliothekar und Kustos des stiftlichen Münzkabinetts. XII und 344 Seiten. 4^o. Preis K 20 = M. 17. Wien und Leipzig. 1910. Karl Fromme.)

Numismatiker und Münzfreunde zunächst, aber auch alle Gebildete begrüßen freudigst das Erscheinen des vorliegenden großen 4^o Bandes, mit welchem eine größere Publikation über die Münzen-Sammlungen des Schotten-Stiftes O. S. B. in Wien in die Öffentlichkeit tritt.

Der hochw. Herr Verfasser hat sich bereits früher in seiner Eigenschaft als Bibliothekar des Schottenstiftes mit mehreren, dieses sein Amt betreffenden Werken den wohlverdienten Ruf als tüchtiger Fachmann sowohl, wie auch als ein den behandelten Stoff völlkommen beherrschender Gelehrter erworben.)

Im Jahre 1899 erschien von ihm der ausgezeichnet bearbeitete und auch durchwegs vorzüglich rezensierte Katalog der Handschriften der Schotten-Bibliothek, ein starker 8^o Band, X und 609 S., mit einem sechsfachen vorzüglich orientierenden Index. Gewidmet war dieses Werk dem † hochwürdigsten Herrn Abte Ernest Hauswirth zu seinem 80. Geburtstage.

In seiner Eigenschaft als Professor des Schottengymnasiums gab derselbe anlässlich der Festfeier des 100jähr. Bestandes des Schotten-Gymnasiums in Wien eine der drei Festschriften heraus und zwar: „Geschichte des Unterrichtes im Stifte Schotten in Wien“. (Wien, Karl Fromme, 1907, gr. 8^o, XI u. 355 S.)

Beide von Dr. Hübl publizierte Werke waren auch seinerzeit in den „Studien“ besprochen worden. Nach verhältnismäßig kurzem Intervall publizierte er nun das vorliegende Werk. Es ist, wie erwähnt, der Anfang, der erste

) Wir schätzen Dr. Hübl auch als gewissenhaften sachverständigen Rezensenten, von welchem soeben in der neuesten Nr. 19 der „Allgem. Literaturzeitung“, Wien 1910, über das Werk Dr. H. Bohatta's „Katalog der liturgischen Drucke des XV. und XVI. Jahrhunderts in der herzogl. Parma'schen Bibliothek zu Schwarzau“ eine sehr genaue, anzeigende, kritische Besprechung erschien.

Band einer auf mehrere Bände berechneten Geschichte und Beschreibung der Münzen-Sammlung des Schotten-Stiftes in Wien.

Diese selbst ist in den bezüglichlichen Kreisen der Sachverständigen bisher ganz nicht unbekannt gewesen. Als erster Sammler wird der erste Präfekt des 1807 begründeten Schottengymnasiums P. Meinrad Lichtensteiner genannt, dessen Talersammlung seinerzeit bekannt war. Lebhaftes Interesse bekundete für die Sammlung auch der Abt Sigismund Schultes (1831—1861); ihm verdankt dieselbe zahlreiche Erwerbungen, namentlich antiker Münzen. Schon um die Mitte des XIX. Jahrh. wird die Anzahl der Stücke auf etwa 10.000 angegeben und doch war damals die Sammlung selbst noch wenig der Öffentlichkeit bekannt; sie wurde es erst durch den großen Zuwachs, den sie durch testamentarische Schenkung des einstigen österreichischen Generalkonsuls bei der Republik Ragusa, Franz von Timoni, erhielt. Die Gesamtsumme dieser Sammlung betrug 14.452 Stücke.

Die Ordnung der neuen, nun so bedeutenden Münzen-Sammlung, ist das Verdienst des † Stifts-Kapitulars Norbert Dechant, welcher im Jahre 1866 die Aufsicht über die Sammlung übernahm und sie in wenigen Jahren katalogisierte, ohne jedoch sein eigentliches Ziel, Drucklegung des Katalogs, erreichen zu können.

Norbert Dechant, auch als Numismatiker durch verschiedene kleine bezügl. Abhandlungen bekannt, starb am 21. April 1880, worauf der Direktor des Stifts-Gymnasiums Dr. Andreas Borschke die Leitung des Münzkabinetts übernahm und sie in der Weise durch Tausch, Kauf und Schenkung vermehrte, daß sich ihr jetziger Bestand auf 24.000 Stück beläuft.

Nach dem Tode Dr. Borschkes (22. März 1902) übertrug der gegenwärtige hochwürdigste Herr Abt Leopold Rost, ein für Kunst und Wissenschaft nach allen Seiten hin begeisterter sachverständiger Mäcen, die Leitung der Sammlung dem hochw. Herrn Professor Dr. Albert Hübl, zugleich mit dem Auftrage für Veröffentlichung ihrer Schätze zu sorgen.

Aus mehrfachen Gründen wurden zunächst die römischen Münzen einer Revision unterzogen, nach den jetzt geltenden Prinzipien geordnet und nach den neuesten Hilfsmitteln beschrieben. Als bislang unerreichtes Vorbild galt dem Verfasser hiebei die Beschreibung der römischen Münzen der Kollektion Windischgrätz durch Oberstleutnant Voetter. Die Anordnung selbst entspricht jener der Wiener numismatischen Schule. Für die Zeiten der Republik und die Kaiserzeit bis Aemilianus war die chronologische Reihenfolge, für die spätere Kaiserzeit die Einteilung nach Münzstätten maßgebend. Die Darstellung in Tabellenform wirkt ungemein übersichtlich. Der vorliegende stattliche Band in splendider Ausstattung durch die Verlagshandlung Karl Fromme ist dem hochwürdigsten Herrn Abte Leopold Rost gewidmet.

Dem hochwürdigen Herrn Herausgeber Prof. Dr. Hübl, der auch mit diesem Werke wiederum als Fachmann vor die Gelehrtenwelt tritt und dessen Fleiß und Ausdauer, mit Benützung der ihm als Professor gewiß nicht allzureichlich zugemessenen Mußstunden, alle Anerkennung verdient, wünschen wir nur, er möchte auch bei der Herausgabe der folgenden Bände dieses monumentaln Werkes — der 2. Band wird einen noch wertvolleren Teil der Sammlung, die griechischen Münzen bringen — nicht erlahmen und mit der ihm notwendigen und zweifelsohne auch gerne zur Verfügung stehenden Beihilfe eines oder des anderen hochw. H. Konfratres das schöne wertvolle Werk auch bald beenden.

Raigern.

Dr. M. K.